UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCXXIV. 524. Paul. Gerhard. Betrachtung des Leidens Jesu. Im Th. An wasserflüssen Babyl.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

dern glaubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß, Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freust du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen: Daß die ehren-kron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilff daß ich Allhie ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich, Du gekämpfft für mich.

15. Du, mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preiß und ruhm.

CCCCCXXIV. 524.

Paul. Gerhard.

Betrachtung des Leidens JEsu.

Im Th. An wasserflüssen Babyl.

DJn lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würgebanck, Verzeiht sich aller freuden: Es nimmet an schmach hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und heyland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-find Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straff und zornesruthen: Die straff ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst u. sollst sie machen loß Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vatter, ja von hertzens-grund, Leg auf, ich will sirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebesmacht! Du kanst was nie kein mensch gedacht, GOtt sei-

seinen sohn abzwingen; O liebe! liebe! du bist starck, Du senkest den ins grab und sark, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lam̃, Machst hertz und adern fliessen, Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft, Des purpur-rothen blutes: O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür! daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sin̄ nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens-licht, Und wan̄ mein hertz zu stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben: Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen; Mich selbst auch dir, nach möglichkeit, Zum freuden-opffer bringen; Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein's hertzens schrein, Du solt ein schatz-hauß werden Der schätze, die viel grösser seyn Als himmel, meer und erden: Weg calmus, myrrhen, casia, Ich hab ein bessers funden, Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein säiten-spiel, Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen: Im durst solls seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben: Wann mich die sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben: Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir mein

meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wann des kreutzes ungestümm Mein schifflein treibet úm und úm, So bist du dann mein anker.
10. Wann endlich ich soll tretten ein In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will für den thron Des höchsten vatters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

CCCCCXXV. 525.

Laur. Laurentii, oder Chr. Titius.
Angst-Geschrey eines bußfertigen Sünders.

Im Th. Wer nur den lieben ꝛc.

ACh armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor Gottes angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir für gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein erbarmer, über mich.
2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner grossen sünd: Hilff, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über ꝛc.
3. Hör, ach erhör! mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vatter-hertz: Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein ꝛc.
4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach! hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein erbarmer, über mich.
5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber ach! genad, genade, Ich lasse dir nicht eher ruh: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein ꝛc.
6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd, O treuer Vatter! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, ꝛc.
7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben: Hinfürter sündge nur nicht mehr.